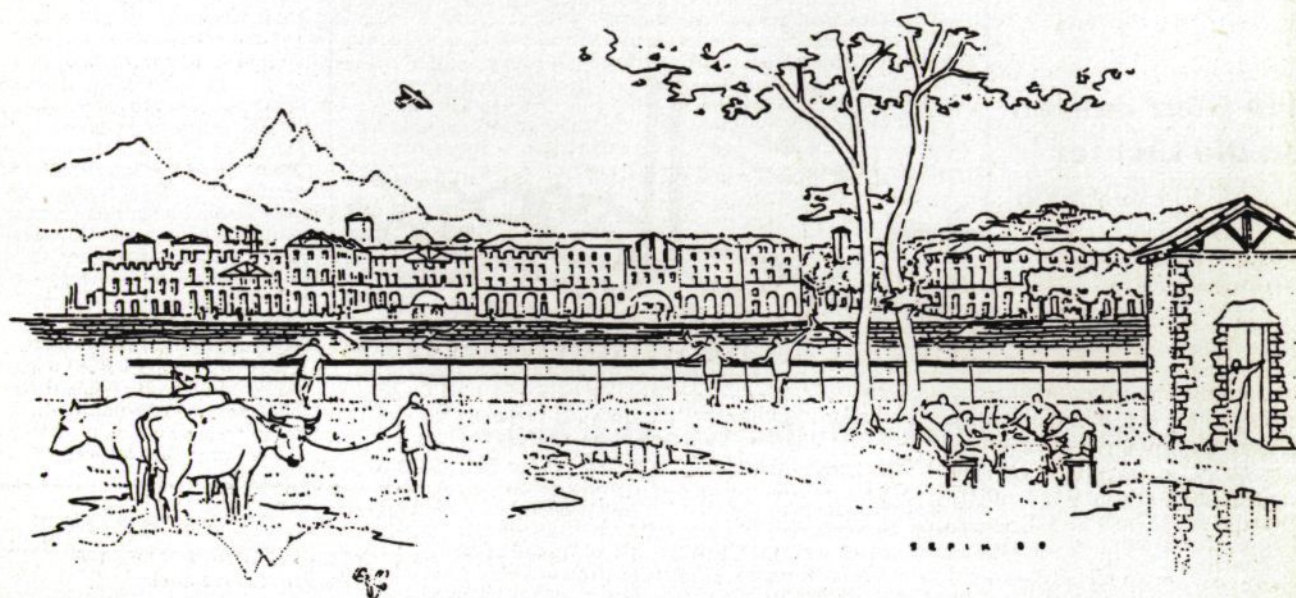


Ecole d'Architecture pour la Reconstruction de la Ville

Brüssel



Die ECOLE D'ARCHITECTURE POUR LA RECONSTRUCTION DE LA VILLE hat sich zum Ziel gesetzt:

- die Fortsetzung der Lehre und Forschung der Gruppe von Professoren und Studenten, die jüngst von der 1926 von HENRY VAN DE VELDE gegründeten Schule verwiesen wurden;
- die Gründung einer freien Architekturschule, die die an der ECOLE D'ARCHITECTURE DE LA CAMBRE eingeleiteten und praktizierten Forschungen und Untersuchungen über die Stadt aus sozialistischer Sicht weiterverfolgt;
- einen Beitrag zu leisten für die Entwicklung eines globalen gesellschaftlichen Projekts, welches radikal mit den Zielen der hochindustriellen Gesellschaften bricht;
- die Infragestellung des herrschenden Systems der Organisation des Raumes und seiner Produktionsweise
- die Entwicklung eines pädagogischen Projekts, welches die Analyse, Kritik und Forschung, die durch eine gründliche Aufarbeitung der Geschichte angeregt wurden, mit praktischen Arbeiten und Projekten verbindet, die in engster Zusammenarbeit mit den

Bewohnerkomitees und den jeweiligen Nutzern stehen.

Artikel 3 der Statuten

STUDIENJAHR 1979–1980

PRÄSIDENT: Robert-L. DELEVOY
DIREKTOR: René SCHOONBRODT
VERWALTUNG: Hervé CNUDE

PROFESSOREN

Bernard BAINES, Annick BRAUMAN, Vincent CARTON, Maurice CULOT, Genevieve DECLEVE, Robert-L. DELEVOY, Bernard DE WALQUE, René DE SCHUTTER, Jean-Pierre HOA, Fernand JOACHIM, Philippe LEFEBVRE, Pierre LEGROS, Pierre LENAIN, Elie LEVY, Michel LOUIS, Caroline MIEROP, Birgit PELZER, René SCHOONBRODT, Daniel STAELENS, Anne VAN LOO, André VERLAINE, Kris VAN DE GIESSEN

GASTPROFESSOREN

Carlo ARGAN (Rom), Jacques ARON (Brüssel), Georges BAINES (Antwerpen), Jean CLAIR (Paris), Philippe DE KEYSER (Brüssel), Louis-Herman DE KONINCK (Brüssel), Jean DETHIER (Paris), Jean DESALLE (Brüssel), Bernard HUET (Paris), Léon KRIER (London), Francois LOYER (Rennes), Jacques

LUCAN (Paris), Fernando MONTES (Paris), Pierluigi NICOLIN (Mailand), Philippe PANERAI (Versailles), René PECHERE (Brüssel), Roger SOMVILLE (Brüssel), Francis STRAUVEN (Antwerpen), Charles VANDENHOVE (Lüttich), Jacques VAN DER BIEST (Brüssel).

DIE STUDIENPROJEKTE

Bei den Projekten geht es um Architektur und Bauwesen in Verbindung mit einem Konzept der erhaltenden Erneuerung der europäischen Städte. Die für das laufende Studienjahr ausgewählten Projekte befassen sich vor allem mit drei Problemen

- mit der Kommunikation zwischen und in den einzelnen Stadtquartieren,
- mit einer radikalen Alternative zur herrschenden Produktionsweise und Arbeitsteilung und schließlich
- mit dem 'Archaismus' als einem Baukonzept, das sich auf die Wiederverwendung/Erhaltung historischer Bauformen eingrenzt

DIE BAUPRAKTIKEN

Im September 1980 sind Baustellenkurse in Südfrankreich und Spanien unter der Leitung der Architekten FRANCOIS SPOERRY und PHILIPPE ROTHIER vorgesehen.

EINIGE THEMATISCHE BEISPIELE AUS DEM STUDIENJAHR 1980

DIE SYMPATHISCHE STRASSENBAHN

Im Laufe der letzten zehn Jahre hat das öffentliche Verkehrswesen in Brüssel tiefgreifende Veränderungen erfahren: Bau einer Metro, Indienstnahme von Straßenbahnen mit durchlaufenden Wagen und vielleicht schon in naher Zukunft eine „leichte Metro“, die wie die Bahn die Stadt überirdisch durchqueren soll.

Die Nachteile dieser Politik, die das Kapital zu Lasten der Arbeit begünstigt, sind jetzt schon absehbar: für die Gesamtheit der Bevölkerung unregelmäßige und willkürliche Linienführungen, aufgeschlitzte Stadtquartiere, Verlust von Arbeitsplätzen etc. – eine Politik also, die das bis zum Überdruß bekannte Projekt der nationalen Motorisierung der sechziger Jahre lediglich fortschreibt.

Im Hinblick auf solche Fehlentwicklungen ist es an der Zeit, den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs zu fordern, der im wahrsten Sinne des Wortes städtisch ist und der auf die Wirklichkeit der Stadtquartiere eingeht. Wenn wir zur gegenwärtigen Verkehrspolitik eine Alternative postulieren, dann gehen wir hierbei von der Hypothese aus, daß die heutigen Verkehrsprobleme mit größerer Sicherheit und erhöhter Effizienz durch ein System gelöst werden könnten, welches auf der Multiplikation kleiner Straßenbahnen beruht, die überall in der Stadt und zu jeder Tages- und Nachtzeit verkehren.

Diese Untersuchung über die Bedeutung des öffentlichen Nahverkehrs wird durch ein Projekt über die Möglichkeiten kleiner Straßenbahnen begleitet, das auf historische Modelle zum Massentransport zurückgreift, und durch ein Projekt zur Umgestaltung eines für Industrie und zum Wohnen genutzten Blocks im Quartier der Rue Gray mit dem Ziel, dort eine Straßenbahnfabrik zu errichten.

DER ROMAN VOM WALD

Die Geschichte der tausendjährigen Beziehungen zwischen dem Wald von Soignes und der Stadt Brüssel ist reich an Ereignissen und von außergewöhnlicher Intensität: der Wald ist bald Schlupfwinkel für Banditen oder Zufluchtsort für Anarchisten, bald Rohmaterial für irgendeine Flotte oder in strengen Wintern „freigegeben“ für die Bewohner, bald Ort einer philosophischen Debatte oder Schauplatz des Streitgesprächs zwischen „Jardiniers“ und „Forestiers“ (Vertretern von Garten- und Parkkonzepten).

Und heute gibt es ebensowenig, wie es für die Stadt eine Aufgabe gibt, eine für den Wald. Die Buchen werden jährlich ohne großes Aufheben abgeholzt, man spricht in bezug auf den Wald von einer dreifachen Gebietsaufteilung, von einem möglichen Naturpark oder, angesichts von Atomkriegen, von einem ausbaubaren Schutzraum.

Die Arbeitshypothese geht dabei von einem Verständnis des Problems aus, das seine ökonomischen und ökologischen

Aspekte zu integrieren sucht. Das ökonomische Ziel: zu demonstrieren, daß eine rationelle Bewirtschaftung des Waldes von Soignes eine wichtige Energiequelle liefert, die Öl- und Elektrizitätswirtschaft zugunsten der Holzfeuerung ersetzt. Das Projekt: die Planung eines Dorfes, seiner Beziehung zur Natur, als unersetzbares Gegenstück zur rationalen Stadt (am Beispiel der Rolle, die der Weiler Boitsfort früher gespielt hat). Das Programm des Dorfes soll Sägewerke, Holzlager, eine Fabrik für Holzöfen, Wohnungen und kleine Villen, einen botanischen Garten etc. umfassen ... und eine permanente Ausstellung der Meisterwerke des Waldes: architektonische Kompositionen mit Bäumen, eine kleine Vorlesung in Architektur zur Bedeutung von „Buchendächern“, „Baummonumenten“, „überdeckten Galerien“ etc.

EIN GEMÜTLICHES STADTQUARTIER UND EINE KALTE MISERE

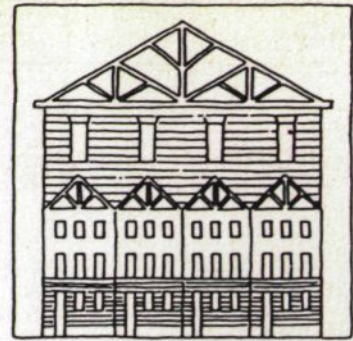
Das Stadtquartier Jacqmain im Zentrum des heutigen Brüssels: Freimaurer und Prostitution, Emigranten und Alte – ein unbestimmtes Terrain, ein heruntergekommenes Stadtquartier, das von der Stadtverwaltung vergessen wurde und auf das sich die Immobilienspekulanten mit begierigem Blick stürzen ... ein Stadtquartier schließlich, welches durch die von Anspach 1870 veranlaßten Durchbrüche vom Rest der Stadt abgeschnitten und dessen Morphologie mit dem Bau der großen Boulevards ignoriert oder verleugnet wurde. Das ist das Drama der großen Straßendurchbrüche, die in Brüssel im 19. Jahrhundert auf Kosten der kleineren Querstraßen vorgenommen wurden, sei es zwischen der Rue Haute und Rue Blaes oder zwischen den Boulevards und dem Zentrum. (...).

Die Studie schlägt die Verbesserung des städtischen Gewebes vor, insbesondere durch die Wiederherstellung der Querstraßen, durch den Bau neuer Straßen oder von überdeckten Passagen zwischen der Rue Laeken und der Rue Neuve mit dem Ziel, das Stadtquartier zugunsten der dort lebenden Bewohner zu erhalten.

DAS „BRÜSSELER“ TRIBUNAL

Das „BRÜSSELER“ TRIBUNAL zur Architektur und zum Städtebau Brüssels (im Namen der am meisten verstümmelten europäischen Stadt) wird 1980 stattfinden. Das Tribunal setzt sich aus Persönlichkeiten der Architektur aus allen Himmelsrichtungen Europas zusammen, die die städtebaulichen Verbrechen der letzten zehn Jahre anklagen werden: monströse Architekturen, Enteignung und Zwangsumsiedlung der Bewohner, Zerstörung der Städte und des kulturellen Erbes, ökologische Verschwendungen etc. ...

Die erste Sitzung des Tribunals wird sich mit dem Fall der Stadt Brüssel beschäftigen. Die Akten und Unterlagen zum Tribunal werden von den Studenten und Professoren der ECOLE D'ARCHITECTURE POUR LA RECONSTRUCTION DE LA VILLE vorgelegt und erläutert werden.



Interessenten wenden sich bitte an:
ECOLE D'ARCHITECTURE POUR LA
RECONSTRUCTION DE LA VILLE
42, Rue Blanche, B-1050 Brüssel
42, Rue Blanche, B-1050 Brüssel

Übersetzung: Nikolaus Kuhnert und
Carmen Vossen

Fortsetzung von S...

dungsverordnung als „heißes Eisen“ von Stadtbaurat Uli Zech (SPD) lieber nicht angefaßt. Sozialreferent Hans Stütze (CSU) machte die zu weitgehenden Mieterschutzbestimmungen für die Wohnungsnot verantwortlich. Viele Hausbesitzer seien gezwungen, die Häuser leerstehen zu lassen. – Die armen Hausbesitzer!

BI stellt Strafanzeige wegen 'Planungskriminalität'

Die BI Westtangente, Berlin, Koordinator der in BBU zusammengeschlossenen Verkehrsinitiativen, hat gegen drei (un-)verantwortliche Planer und einen Zuständigen bei der Polizeiverwaltung Strafanzeige wegen fahrlässiger Tötung gestellt. Anlaß war der tödliche Unfall einer jugendlichen Fahrradfahrerin auf einer Straße, die erst kürzlich mit einem Aufwand von 3,8 Mio DM ohne die geforderten Fahrradwege ausgebaut worden war. Die Eltern des Mädchen hatten bereits vor fünf Jahren ihren zehnjährigen Sohn durch einen Fahrradunfall verloren.

Letzte Meldung

Einen Tag nach Redaktionsschluß erfahren wir das Thema des 6. Werkbundgesprächs am 7./8.6.80: **DER SCHMUTZ.** Vom Mythos der Sauberkeit zur Verschmutzung der Welt.
Paßt genau zu unserm Spruch!
Anmeldung: Deutscher Werkbund, Alexandraweg 26, 61 Darmstadt, Tel. 06151/46434.

'Benutzen geht nicht ohne beschmutzen.
Spielen heißt umordnen.
Säubern, Reinigen führt fast immer zu Umweltverschmutzung.'